



## **Die Zukunft der Landwirtschaft im Rheiderland**

Die Landwirtschaft im Rheiderland steht - wie die Landwirtschaft im ganzen Land - vor großen Herausforderungen. Die Folgen des Klimawandels werden im Rheiderland gegenwärtig existenzbedrohend deutlich: Zwei Sommer mit extremer Trockenheit, abgelöst von Starkregenphasen sowie weiteren Wetterkapriolen stellen die Landwirte permanent vor massive Probleme. Die nunmehr nach den trockenen Sommern ausgebrochene Mäuseplage hat katastrophale Folgen für die Grünlandflächen in unseren Kommunen.

Es zeigt sich in besonderer Deutlichkeit, wie Klimawandel und Landwirtschaft miteinander verbunden sind. Dies gilt in zwei Richtungen: Einerseits ist die Landwirtschaft ganz unmittelbar und existenzbedrohend von den Folgen des Klimawandels betroffen. Andererseits ist sich die große Mehrheit der Klimaforscher einig, dass die Art und Weise der Agrarwirtschaft (in Deutschland wie in anderen Industrie- und Schwellenländern) einen deutlich erkennbaren Anteil an den Ursachen des menschengemachten Klimawandels hat.

Die aktuellen gesellschaftlichen Debatten zu diesen Themen werden mit vielen Emotionen und hoher Hitz geföhrt. Symptomatisch dafür sind die Demonstrationen der *Fridays-for-Future*-Bewegung auf der einen, der Bäuerinnen und Bauern auf der anderen Seite. Gegenseitige Vorwürfe sind an der Tagesordnung. Statt konstruktivem Dialog dominieren öffentliche Proteste, Machtspiele und klientelistische Lobbyarbeit.

Die Politik – das gilt für Bund, Land und Kommunen – hat die schwierige Aufgabe, die unterschiedlichen gesellschaftlichen Interessen, Erwartungen und Bedürfnisse in eine zukunftsorientierte Politik umzusetzen. Die Gesellschaft erwartet inzwischen, dass die Politik den Ursachen des Klimawandels entschieden entgegentritt. Erste Schritte dazu sind gemacht, der Weg ist aber noch weit. Für Entwarnung gibt es keinen Anlass.

Gleichzeitig zweifelt niemand an dem Wert der bäuerlichen Landwirtschaft. Sowohl als Wirtschaftsfaktor, aber mehr noch als Produzent tagtäglich benötigter lebenswichtiger Güter ist die Landwirtschaft unerlässlich. Ihre Bedeutung für den Schutz der Umwelt ist erheblich: Eine ökologisch „gesunde“ und zukunftsfähige Lebenswelt und eine nachhaltige Entwicklung unserer Kommunen ist ohne oder gegen die Landwirtschaft nicht vorstellbar. Dies gilt in besonderer Weise im Rheiderland, das im Blick auf seine Agrarstruktur signifikante Unterschiede zu den umliegenden Regionen aufweist. Der hohe Grünlandanteil prägt in besonderer Weise das Bild der Kulturlandschaft Rheiderland.

**Vor diesem Hintergrund fordert der Rat der Gemeinde Jemgum**

- die politischen Entscheidungsträger auf allen Ebenen wie auch alle gesellschaftlichen Akteure auf, den **Dialog** über die ökologischen Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft in einer Weise zu organisieren, die allen Interessen, auch den Interessen der bäuerlichen Betriebe, angemessenen Raum gibt. Er fordert alle Seiten auf, das sachorientierte Gespräch und einen gesellschaftlichen Konsens zu suchen.
- den Landkreis Leer auf, sich beim Land Niedersachsen nachdrücklich dafür einzusetzen, dass das nun von der Landesregierung in Aussicht gestellte **Genehmigungsverfahren** für die Wiederherstellung der von der Mäuseplage geschädigten Grünlandflächen **schnell und unbürokratisch** umgesetzt wird.
- seinen **Umweltausschuss** auf, sich mit dem Thema Umwelt und regionale Landwirtschaft zu befassen, ebenso mit der Frage, welchen Beitrag auch kleine Kommunen zur gesamtgesellschaftlichen Aufgabe leisten können, dem Klimawandel entgegenzutreten.

[Anmerkung: Bei Abstimmung mit den anderen Rheiderland-Kommunen können diese Absätze angepasst werden als gemeinsame Forderungen der Räte im Rheiderland.]